

## Die Dramen von Ernst Barlach im Überblick

	Der tote Tag	Der arme Vetter	Die echten Sedemunds	Der Findling	Die Sündflut	Der blaue Boll	Der Graf von Ratzeburg	Die gute Zeit
erschienen uraufgeführt inszeniert gelesen in RZ	1912 (1917) 1919 7 + 12 (+ 1) = 20 2005/2006	1918 1919 16 + 30 = 46 2006	1920 1921 3 + 9 = 12 2006	1922 1928 0 + 2 (+ 4) = 6 2007	1924 1924 18 + 25 = 43 2007	1926 1926 2 + 16 = 18 2008	1927 (-1938) 1951 0 + 4 = 4 2001/2002	1929 1929 0 + 3 = 3 2008
Protagonisten (meine Rolle)	Mutter Sohn Kule Steißbart	Frl. Isenbarn Siebenmark Hans Iver	Der alte Sedemund Der junge Sedemund Onkel Waldemar Grude	Thomas Elise Steinklopfer Klinkerfuß	Noah Calan Awah Aussätziger	Boll Martha Grete Elias	Heinrich Klaus Offerus Chansa	Celestine Sibylle Ambrosia Korniloff Syros Kastro
Thema	Geistigkeit (Vater) vs. Erdgebundenheit (Mutter)	Idealismus (mit suizidalen Folgen) vs. Erfolg und Vergnügen	Echtheit vs. bürgerliche Scheinwelt (mit schlechtem Gewissen)	Güte vs. Kriegselend (das Kind als Heilandsgestalt)	Schmerzliche Wahrheit vs. Frömmigkeit (Theodizee)	Werden vs. Lebensgenuss (Alkoholismus)	Sein vs. Haben (Christophorus-Legende)	Selbstaufopferung vs. Bequemlichkeit
Symbol	Roß „Herzhorn“	Laterne	Löwe „Schesar“	Kessel	abgeschlagene Hände	Kirchturm, Gott mit Satanshinterviertel	Ketten	Frau am Kreuz
Kernsätze Anfang	Gnom! Gnom Steißbart! ... sprich wenigstens, daß du's nicht willst, sag' nur daß du nichts sagen magst.	Ja, Du hast recht – es war ein herrlicher Ostag.	Wo willst du denn den Deubel mit deinem Kranz hin – hm?	Geschimpft und geschlagen, gehungert und mit dem Kind den weiten Weg gehinkt.	Bist du noch da, mein lieber Buckel?	Immer noch leichter Nebel ... Was hat man auf die Dauer von dem flotten Lebenslauf mit garantiert ausgeschlossenen Beinbrüchen ...?	Herr, euer Weg ist aus der rechten Richtung geraten ...	Sahst du, Ambrosia, Fancy und Natalie bei mir stehen – mit ihnen Honoria und Seraphine? – sahst sie stehen! Und ahnst du die Art ihres Antrages an mich?
Mitte	Mutter genug, aber an Vater ist zu wenig. Mein Roß ist ins Nichts geritten, das mich, ich fühl's, aus meinem Tod in mein Leben tragen sollte.	... kennen Sie nicht die Geschichte von dem Mann, der die ganze Welt totschiessen wollte, weil sie ihm nicht gut genug war. Aber wie das machen? Da fiel ich ein, er wollte mit sich selbst anfangen, sozusagen am anderen Ende ...	Ein guter Ruf gilt uns einen ganzen Hümpel mehr als genaue Gerechtigkeit ... Die Frauen bedenken nicht, daß ihre Kinder von Geistes Gnaden sind, sie vergiften sie im Leibe mit gemeiner Menschlichkeit.	Die Güte, guter Mann, unser aller Erbe, das uns ein Irrtum abgelistet hat, macht uns mit dir zu gleichen wahren Waisenkindern einer umgewälzten Welt.	Gottes Werke sind grausig, wenn das Gottes Werke sind.	Werden, Herr, das ist die Losung – gar nicht abzusehen, wohin es noch mal kommt mit uns vor Großartigkeit. („siderische Geburt“)	Das Sollen ist verworfen und die Gebote abgetan. Meine Gnade schenkt euch Freiheit ... Wage mit mir den Weg ... Zu den Heiden läuft meine Unzufriedenheit, um sich zu tranken zu grenzenloser Sättigung an der Ungeuld des Heidentums.	Das Leben als absoluter Klubsessel, soweit haben wir es also gebracht! ... Die Zeiten sind in uns und nicht wir in ihnen ... und wie wir, so sind die Zeiten und die Zeiten sind wie wir.
Ende	Barlach: Sonderbar ist nur, daß der Mensch nicht lernen will, daß sein Vater Gott ist.  Jesus: Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist? (Luk 2,49)	... hinter ihrem Namen: Magd eines hohen Herrn. ... Der hohe Herr war ihr eigener hoher Sinn – und dem dient sie als Nonne – ja, ihr Kloster ist die Welt, ihr Leben – als Gleichnis. ... Darüber könnte man disputieren ... Das kann eine interessante Unterhaltung werden. Kommen Sie.	Die Alten haben ihre Zeit gehabt und sind in Grund und Boden getreten. Jetzt kommen wir und nach uns unsere Kinder, alles wird gründlich anders, es lebe die neue Zeit und die echten Grudes!	Es tut gut, die Luft zu atmen, die um dieses Kind sich wiegt Die ewige Ferne hat es gesäugt ... Doch schmilzt die Zeit vor seinem Hauch und matt wird rauhe Nacht ... Und aus der fernen Ewigkeit fließt sanft Vergessen zu.	Auch ich fahre dahin, woraus ich hervorgestürzt, auch an mir wächst Gott und wandelt sich weiter mit mir zu Neuem ... Er ist ich geworden und ich Er – Er mit meiner Niedrigkeit. Ich mit seiner Herrlichkeit – ein einziges Eins.	Boll muss Boll gebären ... Boll wird durch Boll – und Werden, Herr, Werden vollzieht sich unzeitig ... Dies alles sei Ihrer Einsicht unterbreitet ... Boll muss? Muss? Also will ich!	Suche, diene und verwirf ihn um einer noch größeren Herrlichkeit willen und sei im Suchen dein eigener Herr, der die Herrlichkeit des Herrlichsten aus seiner eigenen Seele schöpft. Ich war dein erster, du selbst wirst nicht dein letzter Herr sein, und so iß das Brot der nie ermattenden Unzufriedenheit.	Und wenn alles vollbracht ist, dann wendet die Augen ab, kehrt euch von dem Werk der Notwendigkeit, daß des Kreuzes Fuß allein auf der schuldigen Erde hafte, aber das erfüllte Recht in Gestalt des Kreuzes vor den spähenden Augen Dahschurs in den Himmel rage, auf daß seine Augen Trost finden.
Ort	Bauernhaus	Hohes Elbufer bei Wedel	Ratzeburg	Weltkrieg	Weltuntergang	Sternberg/Güstrow	Ratzeburg, Mölln, Sinai	Insel der Seligen, Inselsee

